

Tätigkeitsbericht 2018

Die Fachkommission Diabetes kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen: am 5.2.2018 und am 17.9.2018. Das vergangene Jahr der Arbeit der Fachkommission war auch wieder ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit von Klinik und Praxis sowie von Diabetologen und Hausärzten in enger Kooperation mit den Patientenverbänden.

Update der Praxisempfehlungen der Sächsischen Landesärztekammer „Metabolisch-Vaskuläres Syndrom“

Die Überarbeitung der Praxis-Empfehlung „Metabolisch-Vaskuläres Syndrom (MVS)“ ist weitestgehend abgeschlossen, die deutschsprachige Publikation wird 2019 erfolgen (www.ag-sachsen.de).

Überarbeitung stationärer Aufnahmeindikationen/Überweisungskriterien ambulant-stationär entsprechend der Praxisempfehlungen DMT2

Hintergrund für diese Initiative ist die häufige Ablehnung der Kostenübernahme durch Krankenkassen mit der Begründung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, es wäre auch eine ambulante Behandlung möglich gewesen. Die Klagen von Krankenhäusern führen nur in etwa der Hälfte der Fälle zum Erfolg. Oft werden die akuten stationären Diabetes-Patienten durch Mischfinanzierung oder Nebendiagnosen „mitfinanziert“. Problematisch ist auch, dass ab Freitagnachmittag über das gesamte Wochenende die Schwerpunktpraxen für Akut-Patienten nicht erreichbar sind. Um die stationären Behandlungs- und Überweisungskriterien konkreter zu definieren hat Prof. Gerhard Scholz ein Punktesystem in Abstimmung mit einem kleinen Arbeitskreis als Vorschlag erarbeitet. Dieses Punktesystem soll 2019 mit Kassenvertretern und Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen diskutiert und abgestimmt werden.

Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit durch Optimierung der Kommunikation zwischen Fach- und Berufsverbänden (einschließlich Zusammenarbeit mit dem Deutschen Diabetiker Bund [DDB] und diabetesDE) mit folgenden Handlungsschwerpunkten:

- Diabeteskommission der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (Zulassungen, DMP-Probleme, Regresse, Schnittstelle mit der Fachkommission Diabetes: Diabetesschulungsprogramme)
- Sächsische Gesellschaft für Stoffwechselkrankheiten und Endokrinopathien e.V. (SGSE) (Schirmherrin des Sächsischen Kinder-Diabetes-Registers, Prävention, Multiplikator wissenschaftlicher Ergebnisse zur klinischen Anwendung)
- Berufsverband der niedergelassenen Diabetologen Sachsen (BVNDS – vertritt Interessen der niedergelassenen Diabetologen/Endokrinologen gegenüber dem Gesetzgeber, den Krankenkassen, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen und der Sächsischen Landesärztekammer)
- Sächsischer Hausärzteverband
- Ziel ist eine regelmäßige und intensive Kommunikation und Kooperation der Verbände untereinander.

- Unterstützung eines Nationalen Diabetesplans (NDP) beziehungsweise einer Nationalen Diabetesstrategie und von EU-Initiativen (zum Beispiel Joint Action CHRODIS PLUS)

Aktivitäten und Projekte entsprechend der fünf Handlungsfelder eines NDP

Die Mitglieder der Fachkommission bringen sich entsprechend der fünf Handlungsfelder eines NDP in folgende Programme/Projekte/Verträge in Sachsen ein:

- Prävention:
 - Im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes sollte ein Programm zur Früherkennung eines Typ-1-Diabetes und zur Prävention diabetischer Ketoazidosen bei Diabetes-Manifestation (betrifft nahezu jedes 2. Kind in Sachsen, das an Typ-1-Diabetes erkrankt) eingeführt und gefördert werden.
 - Früherkennung/ Screening: zum Beispiel CheckUpPlus der AOKplus, Kaskaden-Screening auf familiäre Hypercholesterinämie, Screening auf Gestationsdiabetes:
 - Der „CheckUpPlus“ ist in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt, die Aufklärungsarbeit sollte intensiviert werden, das Screening auf Gestationsdiabetes sollte immer im Mutterpass vermerkt werden.
 - Diabetes-Management/ Strukturverträge/ Versorgungsforschung: zum Beispiel CardiIntegral, Versorgungslandschaften, Düsseldorfer Resolution, Diabetischer Fuß, CHRODIS-PLUS-EU.:
Die Herzinfarkt mortalität in Sachsen ist deutschlandweit mit am höchsten und dies bei niedriger Inzidenz. Eine Klärung dieser Befundkonstellation sowie ein sich anschließendes Interventionsprogramm erscheinen indiziert. Eine mögliche Ursache könnte die hohe Diabetesprävalenz in Sachsen sein. Weitere Risikofaktoren, die mit Interventionen beeinflussbar sind, sollten eruiert werden.
- Epidemiologie, insbesondere Diabetes-Register/-Surveillance:
Das Kinderdiabetesregister wird nunmehr über das Wissenschaftsministerium gefördert und ist bis Ende 2019 finanziell abgesichert.
- Schulung/Empowerment/Rehabilitation, unter anderem dementer Diabetiker

Unterstützung des Weltdiabetestages in Dresden 2018 und der Jahrestagung „Diabetes in Sachsen“

Der Weltdiabetestag wurde am 14.11.2018 durch www.diabetes.de gemeinsam mit der Fachkommission Diabetes, der Sächsische Gesellschaft für Stoffwechselkrankheiten und Endokrinopathien e.V. und dem Deutschen Hausärzterverband unter der Schirmherrschaft von Sozialministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Barbara Klepsch, in Dresden organisiert. Nach einem Lauf gegen den Diabetes für jedermann an der Elbe wurde abends die „Zitronenpresse“ blau illuminiert und mit einem Meeting mit Politikern, Ärzten und Betroffenen in der Frauenkirche musikalisch umrahmt vom „Tanz der Zuckerfee“ durch Matthias Eisenberg an der Orgel. Der Focus der Veranstaltung lag auf der Diabetesbekämpfung und der Prävention.

Darstellung, Begründung und Maßnahmen für ungelöste Probleme:

1. Zurzeit drei verschiedene Formen der Zertifizierung von Diabetologen: Diabetologe DDG – Diabetologe der Landesärztekammer – Facharzt für Innere Medizin mit SP Endokrinologie und Diabetologie. Ziel: Nur noch „Diabetologie“ als Zusatzbezeichnung für verschiedene Fachärzte mit Prüfung durch die Landesärztekammer.

2. Qualifizierung lipidologisch interessierter Ärzte. Maßnahmen: Zurzeit kein konkreter Lösungsvorschlag, Lipidologe der Sächsischen Landesärztekammer wäre eine denkbare Alternative, solange keine bundeseinheitliche Regelung existiert, zurzeit nur zertifizierte Fortbildung zum Lipidologen DGFF (Lipid-Liga) e.V. möglich.

Ausblick auf künftige Vorhaben

- Publikation der 3. Auflage der deutsch- sowie englischsprachigen Praxis-Empfehlungen MVS als fachliche Basis für EU-Projekte wie zum Beispiel CHRODISPLUS
- Realisierung des Internetauftrittes der Praxisempfehlungen der Sächsischen Landesärztekammer (www.ag-sachsen.de) und interaktive Fortbildung in Sachsen auf deren Basis
- Konsentierung der stationären Aufnahmeindikationen/Überweisungskriterien ambulant-stationär entsprechend unserer Praxisempfehlungen DMT2
- Fortsetzung der Kommunikation mit anderen auf Diabetes/Dyslipidämie orientierten Fachorganisationen, Berufsverbänden, den Hausärzten und der Diabeteskommission der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen
- Unterstützung einer Nationalen Diabetesstrategie einschließlich eines nationalen Diabetesregisters
- Start eines Präventionsprogrammes „Prävention von Ketoazidosen bei Manifestation eines DMT1“ in Sachsen
- Start einer Interventionsstudie zur Reduktion der hohen Herzinfarktmortalitätsrate in Sachsen
- Weitere Erarbeitung fachlicher und gesundheitspolitischer Statements in bewährter Form von Publikationen.

Priv.-Doz. Dr. Ulrike Rothe, Dresden, Vorsitzende
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2018“)